

Mitgliederbrief I / 2014

JHV 2014

23. - 25. Mai



Fallschirmspringerlehrgang

- **Fallschirmspringerlehrgang Altenstadt**
- **Workshop „Basic Medical Skills“ und „Digitales Lernen“**

www.sanoaev.de

45. KONGRESS

der Deutschen Gesellschaft für Wehrmedizin & Wehrpharmazie e.V. (DGWMP)

Tagungspräsident: Dr. med. Walter Kating, Oberstarzt
 Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. Ulrich Baumgarten, Oberstarzt
 Professor Dr. med. Christian Willy, Oberstarzt

*Tradition &
Innovation*



**150
Jahre
DGWMP**

Anmeldung wissenschaftlicher Vorträge und Poster
bis zum 30. Juni 2014:

Jahreskongress2014@dgwmp.de

Tel.: 030/2841 - 1801

Weitere Informationen/Anmeldung zum Kongress: www.dgwmp.de



**10. - 13. September 2014
Hotel Estrel, Berlin**

Vorwort	_____	4
Termine	_____	5
 Neues aus dem Verein		
JHV 2014 - Grußwort und Programm	_____	6
Neuwahlen Vorstand	_____	7
Neuwahlen Aufsichtsrat	_____	8
Rücktritt des stellvertretenden Vorsitzenden	_____	9
 Neues aus den AGs		
AG Fleckturn: Neue Leitung	_____	9
AG Maritimes: Ship Of The Day	_____	10
AG Military Medical Skills: Workshop BMS und Digitales Lernen	_____	12
 Klinik		
Erfahrungsbericht Truppenarztfamulatur	_____	14
Erfahrungsbericht einer zivilen Famulatur: Psychiatrie	_____	16
 Serien / Berichte		
Fallschirmspringerlehrgang Altenstadt	_____	18
App-Vorstellung	_____	22
Everyday-Fitness: Mit Haltung durch den Alltag	_____	22



Liebe Kameraden,

Endlich werden die Tage wieder länger, die Temperaturen steigen und endlich gibt es auch den ersten Mitgliederbrief 2014!

Es liegt viel an auf Vereinsebene: Zunächst steht die Versammlung der Standortvertreter unmittelbar vor der Tür. Dazu werden die Kameraden vom 11. - 13.04. in der Mudras-Kaserne in Köln tagen. Die Ergebnisse werden selbstverständlich in der nächsten Ausgabe des Mitgliederbriefs vorgestellt.

Noch wichtiger ist allerdings die anstehende Jahreshauptversammlung vom 23. - 25.05.2014 in der Johanniter-Akademie Münster! Das diesjährige Titelthema „Auslandseinsatz – Zwischen Faszination und Skepsis“ ist ein immer wiederkehrendes und stets kontrovers diskutiertes Thema, mit dem sich ausnahmslos jeder SanOA befassen sollte – schon allein im Hinblick auf den eigenen (zukünftigen) beruflichen Werdegang. Darüber hinaus wird es wieder Vorträge über die aktuellen Entwicklungen im KdoSanDstBw, in der Personalführung und in Einsatzgebieten geben. Sonntags wird auf der Mitgliederversammlung als „großes Finale“ ein neuer Vorstand und Aufsichtsrat gewählt. Ich kann nur jeden noch einmal dazu aufrufen, sich anzumelden und teilzunehmen. Neben den vielen interessanten Vorträgen und Workshops bietet sich viel Gelegenheit zur Kameradschaftspflege und Knüpfung neuer Kontakte. Als neuen Leiter der AG Fleckturn darf ich recht herzlich meinen Aachener Kameraden und Kommilitonen Oberfähnrich (SanOA) Robin Groth begrüßen! Ich freue mich sehr über Dein Engagement und bin mir sicher, dass auch viele



Kameraden aus den verschiedensten Standorten dieses wertschätzen werden.

Aus der AG Military Medical Skills wird Leutnant zur See (SanOA) Dennis Toro Toro über den zweiwöchigen Workshop „Basic Medical Skills & Digitales Lernen“ an der SanAkBw München berichten.

Besonders freue ich mich, in dieser Ausgabe zwei nicht alltägliche Erlebnisberichte veröffentlichen zu können: Leutnant zur See (SanOA) Jan Kortland besuchte den Fallschirmspringerlehrgang in Altstadt und schildert uns seine Erfahrungen – von der langwierigen Planung bis zu den ersten Sprüngen.

Auch Leutnant (SanOA) Christian Birner bewältigte große Höhenunterschiede, allerdings eher per pedes bzw skiem, so abwechslungsreich kann nämlich der Dienstsport im Gebirgsjägerbataillon 233 sein, wo er zwei Wochen lang im ansässigen SanZ famulierte.

Wie immer freue ich mich über Lob, Kritik, Anregungen und Artikelvorschläge! Dazu einfach eine E-Mail an mariakiel@sanoae.v.de.

In eigener Sache: Dieses Jahr wird es nur insgesamt zwei Ausgaben des Mitgliederbriefes geben – die nächste im Oktober. Nun wünsche ich Euch viel Spaß beim Lesen – und wir sehen uns hoffentlich auf der JHV im Mai!

Mit kameradschaftlichen Grüßen

Maria Kiel
Leutnant (SanOA), Aachen
Chefredakteurin

Termine Dt. SanOA e. V. / Kongresskalender DGWMP e. V.

09.04.2014	2. Themenchat für SanOA mit dem BAPersBw, 19:00 Uhr
11. - 13.04.2014	SVV Dt. SanOA e. V., Köln, Mudra-Kaserne
09. - 10.05.2014	31. Internationales Monte-Kali-Pokalschießen
17. - 18.05.2014	IML-Marsch Bern-Belp
23. - 25.05.2014	JHV Dt. SanOA e. V., Johanniter-Akademie, Münster
24.05.2014	22. Symposium für Parodontologie der Bundeswehr, Ulm
04. - 05.06.2014	CMC - Combat Medical Care Conference, Ulm
24.06.2014	Fortbildung im Rahmen der „Kieler Woche“, Kiel
08. - 10.07.2014	7. Zahnärztliche Klausurtagung, Kloster Banz - Bad Staffelstein
10. - 13.09.2014	45. Kongress (150 Jahre DGWMP e.V.), Berlin
19. - 20.09.2014	Allergologie-Grundkurs, Ulm
15. - 18.10.2014	19. Euroacademia Multidisciplinaria Neurotraumatologica (EMN) Annual Congress <i>in combination with the 1. World Federation of Neurosurgical Societies (WFNS) Committee Meeting of Military Neurosurgeons</i>
06.11.2014	11. Notfallsymposium, Wilhelmshaven
26. - 28.11.2014	1. Kreuther Symposium: Forum für MedABC-Schutz / ABCAbw / Gesundheitsversorgung unter Katastrophenbedingungen, Wildbad Kreuth
14. - 16.01.2015	13. Arbeitstagung d. Sanitätsoffiziere Zahnarzt im SanKdo I, Damp
28. - 30.01.2015	22. Jahrestagung ARCHIS, Papenburg
04. - 06.03.2015	13. Arbeitstagung d. Offiziere d. Sanitätsdienstes im Norden, Damp
15. - 17.10.2015	46. Kongress der DGWMP e.V., Oldenburg

Deutsche Gesellschaft für Wehrmedizin und Wehrpharmazie e.V.
Bundesgeschäftsstelle | Neckarstraße 2a | 53175 Bonn
Telefon +49(0)228/632420
Fax +49(0)228/698533
bundesgeschaeftsstelle@dgwmp.de
www.dgwmp.de



Am Wochenende vom **23. – 25. Mai** wollen wir ein Thema in den Fokus stellen, welches jeden Soldaten prägt: „**Auslandseinsatz**“.

In Vorträgen, Statements und Diskussionen wollen wir in der Johanniter-Akademie in Münster faszinierende Aspekte des Einsatzes beleuchten, aber auch kritische Stimmen nicht zu kurz kommen lassen.



Als besonderes Highlight ist es uns in diesem Jahr gelungen, Robert Sedlatzek-Müller, Autor des Buches „**Soldatenglück**“, als Referenten zu gewinnen. An der Anerkennung des Posttraumatischen Belastungssyndroms (PTBS) als Berufskrankheit und der Aufklärung in Politik und Gesellschaft war er maßgeblich beteiligt: Nun sind wir gespannt auf seine Ausführungen.

Hinsichtlich der **aktuellen Lage im Sanitätsdienst** wird uns Generalarzt Dr. Baumgärtner, Abteilungsleiter der Abteilung B im Kommando Sanitätsdienst, auf den neuesten Stand

bringen. Aktuelle Details aus der **Personalführung** und der SanOA-Betreuung werden wir von Oberstarzt Dr. Groß (Unterabteilungsleiter III 4 im BAPersBw) und Oberstarzt Dr. Schlolaut (Leitender Betreuungsoffizier im Kdo-SanDst) erfahren.

Im Hinblick auf die afghanischen Präsidentschaftswahlen im April wird uns Oberstarzt Dr. Evers aus dem Kommando Sanitätsdienstliche Einsatzunterstützung einen hochaktuellen Einblick in die Planungen zu **RESOLUTE SUPPORT** und die neuen Einsätze der Bundeswehr auf dem **afrikanischen Kontinent** gewähren.

Über „**Werte und psychische Gesundheit bei Einsatzsoldaten**“ wird Oberstarzt PD Dr. Zimmermann berichten. Er ist Leitender Arzt der Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie im Bundeswehrkrankenhaus Berlin und Spezialist für Psychotraumatologie.

Nachdem wir in den vergangenen zwei Jahren den französischen und US-amerikanischen Sanitätsdienst kennenlernen durften, können wir uns in diesem Jahr auf einen Besuch unserer **polnischen Nachbarn** freuen: Herr Major Suchowiejski ist Arzt im dortigen Sanitätsdienst und reist nur für unsere JHV aus Polen an.

Darüber hinaus werden spannende Spotlights aus den verschiedenen Approbationsrichtungen nicht fehlen: In diesem Jahr erwarten uns Einblicke in die Tätigkeit als **Bordzahnarzt**, **Nofallmediziner** im Einsatz und **Lebensmittelchemiker** sowie **Hygienebeauftragter**.

Am Samstag Nachmittag hat jeder Teilnehmer die Möglichkeit, eine bestimmte Thematik in einem der **Workshops** zu vertiefen und/oder seine praktischen Fertigkeiten zu verbessern.

Am Sonntag erwartet uns ein umfangreiches Programm mit **Neuwahlen** für den Vorstand

und Aufsichtsrat. Auf unserer **Industrieausstellung** wird es wieder die Möglichkeit geben, sich über die Neuerungen in der Medizinprodukteindustrie zu informieren.

Natürlich wird auch die **Kameradschaftspflege** nicht zu kurz kommen: Unsere Jahreshauptversammlung ist wie immer auch eine gute Gelegenheit zum Wiedersehen und Kennenlernen.

Ich freue mich auf schöne, interessante und spannende Tage mit Ihnen und Euch in Münster!

Zur Anmeldung unter:
www.jhv2014.sanoaev.de



Christian Geis
Leutnant (SanOA), Marburg
Vorsitzender Deutscher SanOA e.V.

Neuwahl des Vorstands

Du möchtest dich für deine Kameraden einsetzen? Du willst mitreden und Veränderungen in unserer Laufbahn mitgestalten? Du bringst Teamfähigkeit und Begeisterung für die Vereinsarbeit mit?

Wenn du diese Fragen mit „JA“ beantwortet hast, dann ist jetzt Zeit über die Übernahme eines Vorstandsamtes im Deutschen SanOA e.V. nachzudenken!

Auf der kommenden Mitgliederversammlung am 25.05.2014 in Münster wird planmäßig ein neuer Vorstand gewählt. Dieser lenkt in den kommenden zwei Jahren die Geschicke des Vereins und koordiniert die Arbeit gemeinsam mit den anderen Gremien.

Eine **Herausforderung** ist die Vereinsarbeit auf jeden Fall: Das kontinuierliche Engagement im Vorstand über zwei Jahre erfordert einiges an Motivation. Die Arbeit ist nicht erdrückend, jedoch nicht ohne einen gewissen zeitlichen Aufwand neben Studium und Dienst zu bewältigen. Um ständig auf dem gleichen Informationsstand zu sein, neue Ideen abzustimmen und Vorhaben zu planen führt der Vorstand jede Woche eine Stunde lang eine interne Telefonkonferenz.

Zu der selbstständigen Vereinsarbeit zu Hause von ca. 1-2 Stunden pro Woche, sollte

man 5-6 Wochenenden für offizielle Termine wie Vorstandssitzungen und Workshops einplanen.

Das **Aufgabenspektrum** im Vorstand ist sehr weit gefächert. Jedes Vorstandsmitglied ist für eines oder mehrere Aufgabenbereiche zuständig. Wer welchen Bereich übernimmt, legt der Vorstand zu Beginn der Amtszeit selbst fest. Unter anderem gehören zu diesen Aufgaben die Vorbereitung und Durchführung der Vereinsvorstellungen, die Organisation der Jahreshauptversammlung oder die Verwaltung und Planung der Finanzen des Vereins. Auch zählen die Pflege der Kontakte zu unseren Partnern aus der Pharma- und Medizinprodukteindustrie, Koordination der Arbeitsgemeinschaften gemeinsam mit den AG-Leitern und die Öffentlichkeitsarbeit dazu.

Unterstützung erhält der Vorstand durch Frau Sauerzapf von unserer Geschäftsstelle in Bonn aus. Mit ihrer langjährigen Erfahrung im Veranstaltungsmanagement und in der Presse- sowie Medienarbeit ist sie eine gute Hilfe bei vielen anstehenden Herausforderungen und Projekten.

Glücklich macht die Arbeit im Vorstand, da man in einem tollen Team viel erreichen kann. Viel erreichen zum einen für unsere Laufbahn: Bereits in den vergangenen Jahren haben wir maßgeblich viele Veränderungen auf den Weg bringen und Einfluss nehmen können.

Ein Vorstandsmitglied ist bei diesen Vorhaben immer in der ersten Reihe mit dabei. Viel erreichen aber auch für sich selbst, denn wo könnte man seine „Soft-Skills“ so gut trainieren, wie als Vorstandsmitglied eines Vereins, der die Interessen von über 1400 angehenden und fertig ausgebildeten Sanitätsoffizieren vertritt?

Du hast Interesse?

Dann kontaktiere Paula Grevendrath (paulagrevendrath@sanoaev.de) oder jedes andere

Vorstandsmitglied, um den aktuellen Vorstand kennenzulernen und mehr über unsere Arbeit zu erfahren.

Ich freue mich, dich spätestens auf der Jahreshauptversammlung in Münster zu treffen.

Christian Geis
Leutnant (SanOA), Marburg
Vorsitzender Deutscher SanOA e.V.

Neuwahl Aufsichtsrat

2014 – das Superwahljahr für den Deutschen SanOA e.V. Neben dem Vorstand wird auf der kommenden Jahreshauptversammlung auch der Aufsichtsrat neu gewählt.

Aufsichtsrat... viel davon gehört. Doch was macht der eigentlich?

Der Aufsichtsrat setzt sich aus fünf Mitgliedern zusammen, die für drei Jahre im Amt sind und aus ihrer Mitte einen Aufsichtsratsvorsitzenden wählen.

Die Hauptaufgabe besteht - neben der Leitung der jährlichen Mitgliederversammlung - darin, dem Vorstand beratend zur Seite zu stehen. Zusätzlich nimmt der Aufsichtsrat in Streitfragen oder Konfliktsituationen eine Vermittlerposition innerhalb sowie zwischen den Vereinsgremien ein.

Damit der Aufsichtsrat seine Aufgaben erfüllen kann, nimmt er nach Möglichkeit mit mindestens einem Mitglied an den Treffen von Vorstand und Standortvertreterversammlung beobachtend teil. In der Vergangenheit haben sich zudem regelmäßige Telefonkonferenzen mit Vertretern aller Gremien als gute Möglichkeit erwiesen, sich gegenseitig auf den neuesten Stand zu setzen.

Euer Interesse ist geweckt und ihr fragt euch, ob ihr die Richtigen für den Aufsichtsrat seid?

Eine gute Ausgangsposition habt ihr, wenn ihr euch am Ende des Studiums oder darüber hinaus befindet und vielleicht sogar schon ein wenig Vereinsgeschichte miterlebt habt. Grundsätzlich ist es aber einfach gesagt: Jeder Interessierte mit der Bereitschaft, sich drei Jahre einzubringen, ist willkommen!

Für weitere Fragen stehen wir zur Verfügung und sind unter aufsichtsrat@sanoaev.de zu erreichen.

Der Aufsichtsrat



**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder.**

Am 28. Januar 2014 ist Lt zS (SanOA) Jan Kortland von allen seinen Ämtern im Deutschen SanOA e.V. zurückgetreten.

Ich möchte Jan Kortland für seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied und stellvertretender Vorsitzender im Zeitraum vom 05. Mai 2012 bis zum 28. Januar 2014 danken. Er hat maßgeblich bei der Erstellung sowie Administration der Vereinshomepage mitgewirkt, war für den Kontakt zu unseren Werbepartnern aus der Pharma- sowie Medizinprodukteindustrie zuständig und hat den Dt. SanOA e.V. bei Treffen mit Vertretern der Kommandobehörden des Zentralen Sanitätsdienstes repräsentiert.

Die ehrenamtliche Tätigkeit ist für jeden eine Bereicherung, jedoch immer mit einem hohen zeitlichen Aufwand verbunden. Daraus ergibt sich oft der Drahtseilakt, diese mit dem eigenen beruflichen Fortschritt, Hobbys oder einer Beziehung zu vereinbaren.

Mit seinem Rücktritt übernimmt er Verantwortung dafür, dass ihm diese Herausforderung in den vergangenen Monaten oft nicht leicht gefallen ist. Seiner Entscheidung begegne ich mit Respekt und großem Bedauern.

Sehr gerne habe ich mit Jan Kortland zusammengearbeitet und wünsche ihm nun für seine weitere Arbeit und persönlich alles Gute.

Als sein Nachfolger im Amt als stellvertretender Vorsitzender des Dt. SanOA e.V. wurde im Vorstand Stabsarzt Daniel Pohle gewählt. Ich freue mich auf die Fortsetzung der guten Zusammenarbeit im neuen Amt in den kommenden Monaten.

Mit freundlichen kameradschaftlichen Grüßen

Christian Geis
Leutnant (SanOA), Marburg
Vorsitzender Deutscher SanOA e.V.

Begrüßung AG Flecktarn

wie bereits von Lt (SanOA) Justus Haferkemper angekündigt, soll es in der AG Flecktarn einige Veränderungen in der Verwaltungsebene geben.

Dies beinhaltet, dass ich Lt (SanOA) Justus Haferkemper und Lt (SanOA) Paula Grevendrath ein wenig unterstützen werde, insbesondere in Puncto Organisation und Durchführung diverser Aktivitäten.

Hauptaugenmerk liegt derweil bei der Teilnahme an IML- Märschen; dies soll aber natürlich nur einer von vielen Unterpunkten sein, mit dem sich diese AG beschäftigt. Zum Beispiel häufen sich sportliche Events wie ToughMudder, Spartan Race oder sonstige

Obstacle Races, bei denen die sportliche Betätigung ebenso wie der Teamgeist zur Teilnahme reizen.

Es ist dabei schon öfter vorgekommen, dass mehrere „SanOA- Teams“ unabhängig voneinander an den Start gerückt sind und sich dann zufällig auf dem Parcours getroffen haben. Daher hier nochmal der Aufruf:

Wenn ihr von Aktivitäten hört, die eurer Meinung nach eine Teilnahme wert sind, dann schreibt mich einfach persönlich an! Ich kümmere mich dann um die Veröffentlichung und Organisation. So können wir mehr Leute erreichen, damit wir immer mit einer möglichst großen Gruppe aus ganz Deutschland anrücken können. Auch wenn man sich untereinander noch unbekannt ist,

sind solche Aktivitäten die perfekte Möglichkeit sich kennenzulernen, Freundschaften zu schließen, Kameradschaften zu pflegen und nebenbei bemerkt viel Spaß dabei zu haben, dem inneren Schweinehund den Kampf anzuzusetzen!

In den letzten Jahren haben wir häufig an den vielseitigen IML-Märschen teilgenommen, was sich in Zukunft natürlich nicht ändern soll. Daher verweise ich hier noch einmal auf den Artikel zur Jahresplanung der AG Flecktarn im San-Netz (<https://www.san-netz.de/node/8376>), in der sich eine Liste von vielversprechenden Märschen befindet. Dort steht unter Anderen auch der jährliche Fuldamarsch (04. – 05.10.2014), an dem wir in den letzten Jahren stets mit einer vergleichsweise großen Gruppe teilnehmen konnten. Hier zeigt sich immer wieder, dass es viele Kameraden gibt, die sich an solchen Märschen erfreuen und es daher lohnenswert ist, immer mal wieder in die Gruppe „AG Flecktarn“ im San-Netz zu schauen, um sich ein wenig Abwechslung vom meist eher durch mentale Anstrengung geprägten Alltag zu gönnen.

Daher hoffe ich, dass ihr mich unterstützt, in dem ihr ab und zu mal vorbei schaut und euch rege beteiligt! Natürlich bin ich auch für neue Vorschläge offen, denn so können wir dafür sorgen, dass es immer abwechslungsreich und vielseitig in der AG bleibt!

Zu meiner Person:

Ich bin Oberfähnrich (SanOA) Robin Groth und derzeit 21 Jahre alt. Ich bin Heeresuniformträger und habe von Juli bis Oktober 2011 meine AGA in Feldkirchen absolviert. Seit Oktober 2011 studiere ich Humanmedizin in Aachen und bin nun im 6. Semester.

Schon vom Anfang an identifiziere ich mich mit der Flecktarn-Uniform; das Studium gibt einem aber selten die Möglichkeit, diese auch zu tragen. So wurde ich dann im Oktober 2012 zum Fuldamarsch eingeladen, der das Marschfieber in mir ausbrechen ließ. Folgend nahm ich dann am Berner Distanzmarsch, sowie einem IML-Marsch in Brün, Tschechien sowie nochmal in Fulda teil. Geplant habe ich, in der Zukunft meinen IML-European Walker zu absolvieren sowie den Nijmegenmarsch, Totenkopfmarsch in Belgien, das Monte Kali Pokalschießen sowie noch viele andere Sachen, die mir erlauben einmal mehr die Uniform anzuziehen.

Ich hoffe, ich kann eine breite, begeisterte Masse ansprechen, von der viele ähnlich wie ich gerne wieder in „Grün“ aktiv werden wollen, und hoffe auf eine rege Beteiligung und viele Nachrichten!

Mit kameradschaftlichen Grüßen,

Robin Groth
Oberfähnrich (SanOA)
Leiter AG Flecktarn

Die Korvetten der Braunschweig-Klasse (K 130)

Die Korvetten der Klasse 130 (Braunschweig-Klasse) erweitern die Schlagkraft der Deutschen Marine und fungieren mit ihren Fähigkeiten zu weitweiten Operationen in küstennahen Gewässern als Ergänzung zu Schnellbooten und Fregatten. Als „Sorgenkinder der Mari-

ne“ in den Medien bekannt geworden, sind die 5 Boote der Braunschweig-Klasse jedoch keineswegs zu unterschätzen. Gerade in Hinblick auf das zukünftige Einsatzspektrum der Bundeswehr und vor allem der Marine, bieten die Korvetten viele Vorteile und dienen somit in besonders effektiver Weise der Auftragserfüllung. Optimierte für die Überwasserkriegsführung in küstennahen Gewässern bzw. Randmeeren sind die in Rostock-Warnemünde

beheimateten Einheiten in Bezug auf ihre technische Entwicklung zielstrebig entwickelt worden. Gerade die auf den Fregatten der 124er-Klasse begonnenen technischen Neuerungen wurden weiter verbessert und erreichen mit der Braunschweig-Klasse ihren vorläufigen Höhepunkt. Besondere Verbesserungen sind im Bereich der schiffstechnischen Automation, der Computer- und Netzwerktechnologie sowie der Software für Waffen- und Führungssysteme erkennbar.

Bei all den positiven Aspekten muss jedoch auch der steinige Weg seit der Indienstellung des ersten Bootes im Jahre 2008 erwähnt werden. Durch mangelhafte Getriebe einer Schweizer Firma waren die ersten Seerprobungen von viel Pech geprägt. Doch nicht nur die durch lose Schrauben verursachten Getriebeausfälle bzw. Totalschäden sorgten für Aufruhr. Schimmelbildung durch fehlerhafte Klimaanlage, Formaldehydausdünstungen im Maschinenraum durch Isolierung der Abgasanlagen oder nachträglich bemerkte Kupplungs- und Getriebefehler zogen die Korvetten immer öfter in den Fokus der Öffentlichkeit. Doch auch hier bewährte sich die Volksweisheit: „Was lange währt, wird endlich gut!“ Denn seit dem 21.03.2013 sind nun auch die letzten Boote in Dienst gestellt und bis auf einige wenige Nachbesserung in der Seerprobung bzw. bereits einsatzbereit. Ein besonders hervorzuhebender Unterschied in Bezug auf die größeren Schiffstypen ist die Seeausdauer, die ohne Versorgung durch einen Tender lediglich 7 Tage beträgt. Fregatten weisen eine mögliche Stehzeit von ca. 21 Tagen auf, was diesen Schiffstyp diesbezüglich überlegen macht.

Technik:

Als große Besonderheit ist vor allem das „Combat Direction System“ erwähnenswert, das sogenannte Gehirn der K 130. Bestandteile des CDS sind Betriebssysteme, Netzwerke, Interface-Rechner, operative Einsatzsoftware und Konsolen. Es steuert alle Waffen und Sensoren, verarbeitet vollautomatisch die

Daten der eigenen Sensoren oder externer Quellen, erstellt das Lagebild und bringt es zur Anzeige. Weiterhin berechnet das CDS die von den erfassten Zielen ausgehende Bedrohung und zeigt sie an. Sensoren und Waffen können erstmals direkt miteinander verknüpft und vollautomatisch eingesetzt werden.

Doch nicht nur das CDS stellt eine Neuerung dar. Auch die OPZ (Operations-Zentrale) ist Veränderungen unterworfen. Erstmals auf deutschen Marine-Einheiten wird sie als Hellraum-OPZ mit neuem Beleuchtungskonzept gefahren. Ein Realtime-Netzwerk sowie ein Non-Realtime-Netzwerk ermöglichen den digitalen Datenaustausch der Sensoren und Waffen mit den CDS-Konsolen in der OPZ und der integrierten Brücke.

Besonders wichtige Sensoren stellen das TRS-3D/16 sowie die MSSR 2000I dar. In Kombination können die Korvetten somit Helikopter automatisch klassifizieren und besitzen ebenfalls die Fähigkeit zur nicht-kooperativen Zielidentifizierung oder Freund-Feind-Erkennung. Weiterhin kann das Radar bis zu 300 See- und Luftziele gleichzeitig verfolgen. Zusätzlich besitzen die Korvetten das UL 5000 K, welches ein System zur elektronischen Kampfführung darstellt. Dieses System vereint Fernmeldeaufklärung, elektronische Aufklärung, Elektronische Unterstützungsmaßnahmen und Elektronische Gegenmaßnahmen.

Des Weiteren weisen die Korvetten eine besonders kleine Signatur mit Stealth-Eigenschaften auf. Somit sind sie schwer zu orten und können ihren Auftrag in küstennahem Gewässer effizienter ausführen.

Bewaffnung:

- 1 x 76 mm Geschütz
- 2 x 27 mm Geschütze
- 2 RAM
- Minenlegekapazität
- TKWA /MASS
- 4 landzielfähige Flugkörper RBS 15MK3

Als Hauptbewaffnung zählen neben dem 76 mm Geschützturm mit einer Kadenz von 85 Schuss pro Minute sowie dem Nahbereichsverteidigungssystem Mark 31 (bestehend aus den Flugkörpern RIM-116 Rolling Airframe Missile) vor allem die Seezielflugkörper und die Fähigkeit zur Minenlegung. Die Minenlegekapazität ist vorhanden, jedoch werden die Minenschienen nur bei Bedarf aufgebaut und bestückt.

Technische Daten:

Länge/Breite: 88,8 m / 13,2 m
 Einsatzverdrängung: 1.840 t
 Geschwindigkeit: 26 Kn
 Seeausdauer: 7 Tage (ohne Tender), 21 Tage (mit Tender)
 Antrieb: 2 Antriebsdieselmotoren mit je 7.400 kW, 2 Wellen
 2 Verstellpropeller / 2 Planetengetriebe
 Besatzung: 58 Soldaten

Vor allem die neuen Technologien und die gut

aufeinander abgestimmten Waffensysteme befähigen die Marine, ihren Auftrag voll auszuführen. Trotz anfänglicher Mängel werden sich die Korvetten als Bindeglied zwischen Schnellbooten und Korvetten national und international bewähren.

Letztendlich zeigen die Korvetten eindrucksvoll, wozu die Marine in der Lage ist und beantworten mit ihrer atemberaubenden Effizienz alle Forderungen nach einer Reaktion auf die veränderte Bedrohungs- und Auftragslage unserer Armee.

Tors-Henrik Lür
 Leutnant zur See (SanOA)
 SV Dresden

Workshop Basic Medical Skills & Digitales Lernen

Aus der AG Military Medical Skills

In der 9./10. Kalenderwoche dieses Jahres fand an der Sanitätsakademie der Bundeswehr der Workshop Basic Medical Skills & Digitales Lernen statt.



Ziel war die Erweiterung der bisherigen Basic

Medical Skills im San-Netz sowie die Ausweitung der Nutzung von Lernmöglichkeiten des Web 2.0 für das San-Netz.

Darüber hinaus sollte ein Blick über den Tellerrand ermöglicht werden - sowohl für die Teilnehmer als auch für die KameradInnen im Studium. Anteile von Grün, Weiß und Digitalem standen auch dem Dienstplan.

Der Workshop war mit 8 Teilnehmern und Teilnehmerinnen klein aber fein besucht. Von den Dienstgradgruppen war von OG bis Lt alles dabei. In Zusammenarbeit mit der Abt. C der SanAk konnte für die zwei Wochen ein buntes Programm zusammengestellt werden.

Neben der reinen Workshoparbeit gab es auch die Gelegenheit, seine taktische Ausbildung aufzufrischen, an einem Orientierungsmarsch teilzunehmen, DSA und BFT

abzulegen sowie einen eigenen grünen Ausbildungsteil in einem laufenden Lehrgang zu übernehmen oder seinen Formaldienst aufzufrischen. Ebenso war ein Einblick in die Forschungsarbeit des Pharmakologisch-Toxikologischen Instituts der Bundeswehr möglich und in gemeinsamen Abenden konnten die Vorzüge bayerischer Küche begutachtet werden.

Die Links zu u.g. Punkten, sowie weitere Informationen sind unter <https://www.san-netz.de/node/9910> zu finden.



Ergebnisse:

In dem Workshop sind neben o.g. praktischen Einheiten folgenden Ergebnisse/Inhalte für das San-Netz entstanden.

- Erweiterung der Apps für Mediziner
- Kleine Infusionslehre (<https://www.san-netz.de/node/9757>)
- Hygienemaßnahmen im Krankenhaus / Verhalten im Isolationszimmer (<https://www.san-netz.de/node/9852>)
- Seldinger-Technik (<https://www.san-netz.de/node/9889>)
- Sporthandbücher der Sportschule (<https://www.san-netz.de/node/9890>)
- Everyday Fitness - mit Haltung durchs Studium (<https://www.san-netz.de/node/9766>)
- Truppenarzt Fallberichte zum Mitraten (in Nachbereitung)

- Erarbeitung Fragebogen zur Bedarfsanalyse für SanOA
- Erarbeitung Übersichtsbild zur SanOA Laufbahn für San-Netz
- Übersicht zur Reservistenstellung (in Nachbereitung)
- Videoproduktion fürs San-Netz zum Offz Lehrgang und TCCC (in Produktion)
- MRT Basics Artikel für Famulanten (in Nachbereitung)
- medizinische Abkürzungen (<https://www.san-netz.de/node/9823>)
- Linksammlung zum E-Learning für Mediziner (<https://www.san-netz.de/node/5123>)
- Arbeiterleichterung bei Famulaturen für die Abfrage bei den LPAs
- ...sowie einige weitere Kleinigkeiten

Auch ein kleiner Exkurs in die Welt der Alltagsfitness hat den Teilnehmern viel Spass gemacht:



Mit kameradschaftlichen Grüßen

Dennis Toro Toro
 Leutnant zur See (SanOA)
 SanZ Plön

Bildquelle: Teamwork=wikipedia commons, Fitness=San-Netz

Erfahrungsbericht zur Truppenarztfamulatur bei den Gebirgsjägern im SanZ Mittenwald

Meine Motivation für diese Famulatur war maßgeblich dadurch geprägt, nicht das normale Hausarzt-dasein in der Allgemeinmedizin zu erleben - das ist inzwischen durch zahlreiche Pflichtpraktika und Famulaturen im Studium wirklich zur Genüge abgedeckt - sondern die Spezifika, die den Truppenarzt vom zivilen Kollegen unterscheiden. Das bedeutet in meinen Augen natürlich auch die Begleitung des Sanitätsoffiziers bei Übungsaufenthalten (im Gebirge) und die Teilnahme an fachlichen und militärischen Weiterbildungen. Da das im Voraus auch so kommuniziert wurde, war ich voller Vorfreude und gespannt, was mich erwartet.



**Strahlender Sonnenschein. Ruhe.
Verschneite Gipfel.**

Das waren die ersten Eindrücke meiner Truppenarztfamulatur im Sanitätszentrum Mittenwald bei den Gebirgsjägern am Fuße des Karwendel.

Die Begrüßung fiel zwar etwas knapp aus, da trotz Absprache leider kein Arzt vor Ort war, dafür war für mich aber ein ehemaliges

Vierbettkranken-zimmer vorbereitet - zumindest Platz gab es also genug.

Am ersten Tag begann der Dienst mit der Morgenbesprechung der Sanitätsoffiziere, bei der sich dann auch ein Oberstabsarzt für mich fand. Ihn durfte ich während der ersten Woche begleiten, konnte einiges lernen und unter seiner Aufsicht Patienten untersuchen und versorgen. Soweit so gut. Durch die nahegelegene NATO-Schule wurde das typische Patientenspektrum um Vorsorge- und ältere US-Patienten jenseits des Pensionsalters erweitert. Natürlich war das Klientel von der stattfindenden Gebirgsjägergrundausbildung geprägt. Vom typischen Husten, Schnupfen und Heiserkeit bei winterlichem Klima bis hin zu internistischen und onkologischen Fällen war dennoch alles geboten. Es gab Patienten, die sich ihren Beschwerden nach zu vermuten, bisher eher weniger bewegten und für die das alpine Landschaftsprofil durchaus eine persönliche Herausforderung darzustellen schien, manche nahmen dies sportlich als Herausforderung, andere wirkten deutlich weniger motiviert. Die Kunst war es, aus der Masse von Neukranken die ernsthaft kranken Patienten zu identifizieren. Nach den ersten Märschen und Bergaufenthalten kamen Blasen, orthopädische Beschwerden, Zystitiden, Erfrierungen und Knalltraumata hinzu. So war anhand der Patienten doch recht gut abzuschätzen, welchen Ausbildungsstand und welche Übungsvorhaben die AGA-Kompanie sowie die übrigen Angehörigen des Gebirgsjägerbataillon 233 gerade hatten beziehungsweise durchliefen. Von klassisch schulmedizinischen Behandlungsmethoden bis zur Verwendung eher alternativer Arzneien wie Fliegenpilzglobuli und Schüßler Salzen wurde alles abgedeckt.

Zum Beginn der zweiten Woche wurde ich dann der Leiterin Behandlung und Begutachtung zugeteilt, was das Tätig-



keitsspektrum doch stark einschränkte. Chirurgische Patienten wurden an die zahlreich vorhandenen und täglich mit behandelnden zivilen Vertragsärzten verwiesen, das Augenmerk lag fortan auf der ärztlichen Begutachtung (BA90/5). Hauptaufgabe war im Folgenden die Dokumentation der Patientendaten und Behandlungsmaßnahmen in Datenerfassungsbögen zur Kontrolle der Arbeitsbelastung und des -umfangs im Sanitätszentrum zum Bericht an das Sanitätskommando. Ob der zusätzliche Arbeitsaufwand (Dokumentation per Hand) und Nutzen in Relation zueinander stehen, sei hier einmal dahingestellt. Ansonsten galt es, die von der Ärztin diktierten Befunde möglichst schnell in die G-Akten zu übertragen und möglichst nicht den falschen Stempel auf dem richtigen Dokument zu verwenden. So hatte ich zwar die Möglichkeit, die Besonderheiten, Abläufe und Vorschriften innerhalb der Bundeswehr kennenzulernen, der medizinische Erkenntnisgewinn war dafür aber recht überschaubar.

Einen interessanten Aspekt stellten aber die Impfsprechstunde und kleinere Behandlungen wie Infusionstherapien etc. dar, so konnte ich auch einige venöse Zugänge legen und meine bisherigen Erfahrungen an zivile Auszubildende weitergeben. Im Gegenzug wurde ich allerdings kurzerhand in der Truppenarztsprechstunde durch einen Stabsgefreiten in meiner Funktion als „Arzt-schreiber“ ersetzt. Ob ich mich darüber hätte freuen sollen oder nicht? - Ansichtssache.

Auf Bitten durfte ich dafür aber an einem Lehrvortrag Höhenmedizin an der Gebirgs- und Winterkampfschule teilnehmen - nach Dienst. An sich war das Sanitätszentrum nicht schlecht ausgestattet, jedoch schien die Breite des Diagnostik- und Behandlungsspektrums mit der positiven beziehungsweise negativen Motivation des behandelnden Sanitäts-offiziers zu korrelieren.

Zum „grünen“ Teil:

Eine zunächst angebotene Teilnahme an einer Gebirgsübung als sanitätsdienstliche Beglei-

tung des Truppenarztes war aufgrund suboptimaler Planung und gegen den Willen der dafür zuständigen Ärztin letztendlich nicht realisierbar. Dazu muss man leider sagen, dass es nicht am Engagement der Unteroffiziere oder der Gebirgstruppe scheiterte, sondern an dem der Sanitätsoffiziere selbst - ein wenig schade, wenn man händeringend zufriedene Truppenärzte sucht.



Quelle: <http://www.kreisbote.de/lokales/garmisch-partenkirchen/geloebnis-mittenwald-2802150.html>

Positiv war das Engagement der Feldweibel des Ausbildungszuges. So durfte ich mehrmals im Rahmen des Dienstsports an Skitouren und Ausbildungen teilnehmen. Ein besonderes Highlight war sicher auch die Sanitätsbegleitung des gemeinsamen Gelöbnisses des GebjgBtl 233 und des GebSanRgt 42 im Mittenwalder Ortszentrum. Interessanterweise war das Verhältnis zur Truppe dort gänzlich anders als ich das bisher innerhalb der Sanität erlebt hatte. Man wurde durchweg auch als Offizier wahr- und ernst genommen und nicht mit Argwohn beäugt oder belächelt.

Fazit:

Als Truppenarzt bei den Gebirgsjägern hat man sicher einen außergewöhnlichen Posten inne, für welchen alpine Grundkenntnisse, Leistungsbereitschaft und Interesse durchweg nicht hinderlich erscheinen und dessen Reiz die herrliche Landschaft und die Akzeptanz in der Bevölkerung unterstreichen. Die Betreuung war leider nicht ganz optimal und sehr

vom Engagement des zuständigen Arztes abhängig, sodass es letztendlich eine passable Zeit in Mittenwald war, wenn auch fachlich und kameradschaftlich-kollegial nicht immer förderlich.



Nachdem ich nun aus eigener Erfahrung weiß, welche Erwartungen realistisch sind und was mit dem entsprechenden Willen al-

les machbar wäre, wird sich zeigen, was in der zweiten Hälfte im Frühjahr umsetzbar ist. Ein Artikel über Teil 2 wird im nächsten Mitgliederbrief folgen.

Hintergrundinformation:

Seit 2013 ist es für die eher klinisch veranlagten Kameraden möglich, anstatt eines zweiten Truppenpraktikums auch eine zweite Famulatur in einer regionalen Sanitätseinrichtung beziehungsweise einem Bereich der unmittelbaren truppenärztlichen Versorgung einzubringen, um schon vor der Truppenarztzeit erste Erfahrungen zu sammeln und eigene Eindrücke vom Truppenarzt-dasein zu erlangen.

Christian Birner
Leutnant (SanOA)

Erfahrungsbericht zivile Famulatur

Klinik für Psychiatrie & Psychotherapie am Klinikum Emden

Die Psychiatrie ist an vielen Universitäten ein oft vernachlässigtes Fach und daher erst gegen Ende des Curriculums angesetzt.

Ich wollte schon vorher einen Einblick in diese umfangreiche und vielseitige Richtung gewinnen und entschloss mich für einen Standort im Norden. Nach einigen Famulaturen in Bundeswehrkrankenhäusern stand nun ein ziviles Krankenhaus an. Meine Wahl fiel schließlich auf Emden. Meernah, nicht zu groß und ein Lehrkrankenhaus.



KLINIKUM EMDEN
Hans-Susemihl-Krankenhaus
gemeinnützige GmbH
Akademisches Lehrkrankenhaus
der Medizinischen Hochschule Hannover

Ideal also für eine Famulatur. Im Folgenden einige interessante und wichtige Punkte für Interessenten einer Famulatur.

Die Bewerbung ging absolut reibungslos und unbürokratisch. Man sollte möglichst ein paar Monate im Voraus an den Chefarzt eine E-Mail schreiben und im Anschluss an die Krankenhausverwaltung zur weiteren Planung.

Famulanten wird viel Papierkram und „Drum-Herum“ abgenommen. Zwar sind wir durch die Verwaltung in den Bundeswehrkrankenhäusern schon recht verwöhnt, doch hier merkte man wirklich, dass die Famulanten dem Krankenhaus am Herzen lagen. Durch dieses Rundum-Sorglos-Paket kann man sich auf die Inhalte der Famulatur konzentrieren. Dieses Paket beinhaltet unter anderem folgende Goodies:

- Unterkunft und Verpflegung wird gestellt (eigene Zimmer)
- Essen gibt es jeweils zum Morgen und zum

Mittag von Montag bis Freitag

- Im Famulantenwohnheim gibt es eine Küche mit Ofen und eigenem abschließbaren Kühlschrankschrank, sodass auch eigene Gerichte kreiert werden können
- Fahrräder werden gestellt zur Erkundung der Umgebung
- WLAN im Wohnheim für alle kostenlos
- Fitnessraumnutzung inklusive für Famulanten
- Waschmaschine und Trockner im Wohnheim, kostenlose Nutzung
- Tägliche Reinigung des Wohnheims durch Reinigungskräfte

Vom Drum-herum zum Mittendrin. Auch hier hat die Klinik einiges zu bieten:

- 4 mal wöchentlich Seminare aus den verschiedenen Fachrichtungen, manchmal auch zwei am Tag
 - Feedbackrunde mit allen Famulanten
 - Möglichkeit mit NEF zu fahren (dafür vorher an entsprechende Kleidung denken - S3 Schuhe, Reflektorhose/Jacke)
 - Eigenen Orbis Zugang, sodass man Patientengeschichten verfolgen und nachvollziehen kann
 - „Weißzeug“ wird komplett gestellt
 - Referenten sind offen und freundlich
 - Eigener Pieper zur Kommunikation und Gerufenwerden bei interessanten Fällen
- Für das Fach Psychiatrie gab es für mich folgende Pluspunkte:

- Möglichkeit an Nacht-/Wochenenddiensten mitzumachen und dort bei psychiatrischen Notaufnahmen dabei zu sein
- Es wurde angeboten, auch Einrichtungen außerhalb des Klinikums zu besichtigen und sich dort vor Ort über deren Arbeit zu informieren

ren (Suchttherapiegruppen/-Einrichtungen)

- Teilnahme an diversen Therapiegruppen und Gesprächen
- Teilnahme an klinikinternen Fortbildungen für alle Mitarbeiter in der Psychiatrie

Alles in allem kann man in der Psychiatrie viel sehen und auch lernen. Dabei fällt dem Famulanten nicht nur das Reden zu - keineswegs.

Ich denke, ich habe in meiner Zeit hier mehr internistische und neurologische Aufnahmeuntersuchungen durchgeführt als man in manch anderem Fach machen kann. Auch die Blutentnahmen gehört hier zum Arbeitsalltag.

Ebenso finden Visiten statt, jedoch gehen wir dabei nicht zum Patienten, sondern kommen diese zu uns, was auch ein neues Erlebnis war.

Darüber hinaus konnte man einen Einblick in das Arbeiten auf einer Suchtstation in einem multiprofessionellen Setting erleben, wo nicht nur der Arzt als Unterstützung dem Patienten zur Seite steht, sondern auch die Schwester, der Pfleger, der Musiktherapeut, die Sozialarbeiterin, die Kunsttherapeutin, die Psychologin, die Suchtberatungsstelle, die Angehörigen, die Mitpatienten, die Betreuer, die Ordnungsbeamten und viele andere. Ein solch umfassendes Bild gewinnt man in keinem anderen Fach. Auch der menschliche Faktor stimmt hier in Emden. Da alle Auszubildende/Schüler/Famulanten/Pfller dasselbe blaue Namensschild tragen, wissen alle Mitarbeiter gleich Bescheid.

Das Pflgeteam auf meiner Station war sehr freundlich, von der angeblichen Kluft zwischen Ärzten und Pflegepersonal keine Spur. Mag auch an der einheitlichen Kleidung gelegen haben: zivil. Das ärztliche Team der sprechenden Medizin war ebenso aufgeschlossen und hat mich von Anfang an freundlich in ihrer Mitte aufgenommen. Besonders

freuen tun sich beide Seiten, wenn man als Famulant etwas Arbeit abnehmen kann, z. B. bei Aufnahmeuntersuchungen.



Unterm Strich kann ich eine Famulatur in der Psychiatrie in Emden jedem empfehlen. Die Arbeitsweise ist erfrischend anders und bietet neue Perspektiven auf die Patientenversorgung. Auch der Rest stimmt.

Mit kameradschaftlichen Grüßen

Dennis Toro Toro
Leutnant zur See (SanOA)
SanZ Plön

Bildnachweis: Logo und teaching – Klinikum Emden

Fallschirmspringerlehrgang Altenstadt - Erfahrungsbericht eines SanOA

Vorweg möchte ich klarstellen, dass man fast alles, was bei der Bundeswehr angeboten wird, machen kann. Auch oder vielleicht gerade als SanOA. Lasst Euch nicht abschrecken von dem zum Teil nervigen, undurchschaubaren und ewig dauernden Abläufen und Voraussetzungen. Letztendlich lohnen sich die Mühe und der Aufwand.



Voraussetzungen:

Hier gibt es Einiges zu beachten: Ein verzögerungsfreier Studienverlauf ist natürlich bei Sonderwünschen/Lehrgängen eine zwingende Voraussetzung - dies ist auch beim Springerlehrgang nicht anders. Zudem sind solche

Lehrgänge oft „Bonbons“, die auf Grund der begrenzten Kapazitäten etc. an SanOA vergeben werden, die nicht in der grauen Masse während des Studiums verschwunden sind, sondern sich engagieren. Ist dies erfüllt, dann benötigt man zuerst das „OK“ vom Betreuungsoffizier. Dieser kann evtl. auch eine Stellungnahme/Empfehlung für das Bundesamt für Personalmanagement schreiben (auch wenn das eigentlich nicht nötig sein sollte). Anschließend muss man über den Lehrgangskatalog der Bundeswehr (gibt es im Intranet und beim S3) freie Termine prüfen. Ist nun ein Zeitraum gefunden, meldet man diesen zurück an den Betreuungsoffizier und lässt sich anschließend mit der Bestätigung über den S3 auf den Lehrgang einbuchen. Eine weitere Voraussetzung für den Lehrgang ist die Gesundheitsuntersuchung, sprich „BA 90/5 Fallschirmsprungtauglichkeit“. Diese muss beim S1 bzw. über den Disziplinarvorgesetzten beantragt und beim Truppenarzt abgegeben werden. Im Anschluss wird dort geprüft, welche Untersuchungen gemacht werden müssen (abhängig davon, welche Untersuchungen wann und wofür das letzte Mal gemacht wurden). Ist dies geschafft, ist nur noch eine Voraussetzung zu erfüllen: Das Deutsche Sportabzeichen und im Besonderen noch die 3000 m Laufdisziplin in Gold.

Organisation:

Sind nun alle Voraussetzungen erfüllt, gibt es noch einige organisatorischen Punkte zu beachten. Der Lehrgang dauert mindestens drei Wochen und wird je nach Wetterlage um bis zu zwei bis drei weitere Wochen verlängert. Dies muss unbedingt in der Planung berücksichtigt werden, denn wer mehr als einen Fehltag hat, wird vom Lehrgang abgelöst. Es ist also für genügend Puffer nach hinten zu sorgen (Klausuren, Semesterbeginn, private Verpflichtungen).



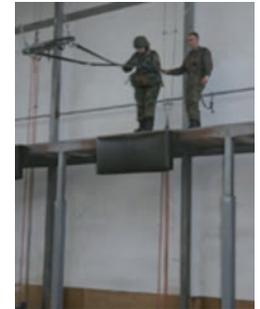
Route nach Altenstadt (820 km)

Des Weiteren empfiehlt es sich, auch gerade wegen des Wetters den Lehrgang in den wärmeren Monaten des Jahres zu absolvieren. Für den Lehrgang benötigt man als Zusatzausstattung lediglich einen Springhelm und den Kampfrucksack in Flecktarn. Diese kann man leider nicht in unserer LHBW (im Falle des BwK-rhs Hamburg) empfangen, sondern am besten in Seedorf. Dort vorher anrufen, einen Termin vereinbaren und mit der Kommandierung zum Lehrgang dort die Ausrüstung empfangen. Die Anreise zum Lehrgang findet immer am Tag vor Lehrgangsbeginn und natürlich, wie bei jeder Dienstreise, im Dienstanzug statt. Es empfiehlt sich mit einem privaten KFZ anzureisen, da Altenstadt sehr schlecht an öffentliche

Verkehrsmittel angebunden ist und die Reise ewig dauert. Mit dem Auto sind es von Hamburg aus rund 820 km, also einmal durch die gesamte Republik. Es ist auch zu empfehlen, am Wochenende im Allgäu zu bleiben und dort verschiedene Aktivitäten zu unternehmen. Die Region bietet ein tolles und abwechslungsreiches Ausflugsangebot. An Ausrüstung hat man alles mitzuführen.

Persönliche Erfahrung:

Ich persönlich habe sehr lange (fast 2 Jahre) versucht an einen Platz für den Springerlehrgang zu kommen. Letztendlich hat es dann mit viel Geduld und Arbeit geklappt und die Mühe hat sich gelohnt. Denn es ist ein besonderer, viele sagen sogar einer der besten, Lehrgänge in der Bundeswehr. Da ich von meinem Truppenpraktikum in der 4. Kompanie des Luftlandeunterstützungsbataillon einige Kameraden kannte, die den Lehrgang vor kurzem hinter sich hatten, wusste ich ungefähr, was mich erwartete. Es gingen dann auch noch 4 weitere Kameraden aus Seedorf mit mir auf den Lehrgang, sodass ich ein paar bekannte Gesichter vor Ort hatte. Die



Anreise in das schöne Allgäu mit dem Auto ist, wie oben schon beschrieben, eine halbe Weltreise. In Altenstadt angekommen stand wie üblich zuerst die Meldung im Geschäftszimmer und Einteilung der Stuben und der Hörsäle auf dem Programm. Ich hatte eine Zwei-Mann-Stube mit einem Oberleutnant aus der Saarlandbrigade. Auf dem Lehrgang sind Offiziere immer in Zwei-Mann-Stuben, Feldwebeldienstgrade, Unteroffizierdienstgrade und Mannschaftsdienstgrade in 4/6-Mann-Stuben untergebracht. Der Dienstplan am ersten Tag sah Folgendes vor: Antreten und Vollzähligkeitsprüfung um 6:40 auf dem Flur. Hier

lernten wir nun das erste Mal unsere Ausbilder kennen. Anschließend ging es mit Helm auf dem Kopf und in Formation im Laufschrift auf „Die Burg“ (die Burg steht auf dem Berg in der Kaserne mit einem großen Hörsaal etc.) zu einem Vortrag des Inspektionschefs, der uns begrüßte und uns auf die Besonderheiten und den Ablauf des Lehrgangs einwies.



Als Besonderheiten sind hier zu nennen: Verlegen immer im Laufschrift, mehr als ein Fehltag bedeutet die Ablösung, es muss nur eine Prüfung bestanden werden, nämlich die Pendelprüfung. Anschließend empfangen wir noch Material, das SGE (eine „Verpackung“ für den Rucksack, um diesen an das Sprunggeschirr zum Springen zu befestigen) und eine Waffentasche für den Sprung.

Nun begann die Ausbildung. Es gibt im Prinzip nur 3 Ausbildungseinheiten, die immer und immer wieder wiederholt werden. Da ist zum einen der Hänger. Am Hänger, wie der Name schon vermuten lässt, wird man mit angelegtem Sprunggeschirr eingehängt. Dort werden verschiedene Manöver, bzw. Situationen wie eine Wasserlandung, Baumlandung, Stromlandung, Slippen (den Schirm versuchen zu lenken), Gepäckablass, -wurf, und das Ziehen der Reserve trainiert. Dies war der schlimmste Ausbildungsparter für mich, da nach einiger Zeit das Gurtzeug massiv in die Beine einschnitt. Dann ist da das Pendel. Hier soll der richtige und vor allem überlebenswichtige Landefall trainiert werden. Anfangs springt man seitwärts von einem ca. ein Meter hohem Podest und lässt sich seitwärts abrollen. Anschließend geht es dann an die rich-

tige Pendelanlage. Hier hängt man mit seinem Gurtzeug an einem Pendel und wird nach einiger Zeit während einer Pendelbewegung herunterfallen gelassen. Man beginnt erst bei einer geringen Höhe von ca. 1 Meter und steigert sich, bis man ganz oben bei ca. 3-4 Metern pendelt. Diese Station ist die Wichtigste, denn am Pendel wird man geprüft. Hier muss man in der dritten Woche, vier korrekte Landefälle vor seinem Hörsalleiter ablegen. Schafft man dies nicht, wird man vom Lehrgang abgelöst. Schließlich gibt es noch den Turm. Der Turm ist ca. 11 Meter hoch, aus diesem muss man Springen, um das korrekte Verhalten beim Absprung und die korrekte Absprunghaltung zu üben. Während des Absprungs bewertet ein Ausbilder das Bild und korrigiert anschließend die Fehler. Am Ende des Lehrgangs gibt es immer einen Turmkönig (derjenige mit den meisten Turmsprüngen) und eine Turmprinzessin (derjenige mit den wenigsten Sprüngen), die beim Hörsaalabend gekrönt werden. Zusätzlich zu den beschriebenen Ausbildungseinheiten gibt es noch Trockenübungen in Flugzeug- und Hubschrauberattrappen zum Verhalten im Flugzeug und beim Absprung und natürlich sehr viel Sport. Mit bestandener Pendelprüfung hat man nun die Genehmigung zum Sprung aus einem Luftfahrzeug der Bundeswehr. Hier gibt es zum einen die Transall C-160, zum anderen die Bell UH-1D und die CH-53. Hauptsächlich wird auf Grund der Anzahl der Springer und der Verfügbarkeit der Luftfahrzeuge aus der Transall gesprungen. Leider war ich im März das erste Mal auf diesem Lehrgang, sodass das Wetter leider vielen unserer Sprungvorhaben einen Strich durch die Rechnung machte.

Es gibt einige Wetterparameter, die beachtet werden müssen. Zum einen darf der Wind für einen Schulsprung nicht mehr als 12 Knoten sein, und die Flugzeuge müssen bestimmte Wetterbedingungen haben. Sodass ich während meiner ersten vier Wochen in Altenstadt leider nur einen Sprung machen konnte. Dieser Sprung war jedoch der Wahnsinn. Man verlegt im Bus zum Flugplatz nach Penzing,

besteigt dort die Transall und fliegt zum Absetzplatz direkt vor der Kaserne in Altenstadt. Das Adrenalin kurz vor dem Sprung ist wahnsinnig hoch. Wenn ca. 2 Minuten vor Absprung die Türen aufgehen und der Wind durch das Flugzeug geht, da sackt einem schon ein wenig das Herz in die Hose.

Aber dann ging alles ganz schnell: Absprung bei 240 km/h. Plötzlich war ich in der Luft. Blick nach oben, Kappe war auf. Super! Ich muss nicht abstürzen. Tolle Aussicht. Alles leise. Oh, der Boden kommt näher. Waren ja nur 400 Meter. Auf den Landefall vorbereiten. Bums! Aufprall. Alles ganz. Kameraden geht's auch gut.



Am Schirm hängend

Was für ein Gefühl!!!

Dann war der erste Lehrgang auch schon vorbei. Da man jedoch mindestens fünf Sprünge für die Lizenz benötigt, musste ich ca. drei Wochen später noch einmal nach Altenstadt. Wir hatten das Glück, eine kleine Gruppe von nur 25 Abschlusspringern zu sein und das Wetter schien auch mitzuspielen.



Springerabzeichen

Und dann ging alles sehr schnell. Innerhalb von 3 Tagen hatten wir unsere fehlenden Sprünge absolviert und hatten sogar die Gelegenheit noch einen weiteren zu machen. Auch der Gepäcksprung verlief ohne Probleme. Hier hat man seinen mindestens 13 kg wiegenden Rucksack vorne zwischen die Beine geschnallt. Kurz vor dem Boden lässt man das Gepäck ab, sodass man sicher landen kann. Leider verletzte sich am letzten Tag einer unserer Ausbilder beim Sprung. Er brach sich seinen 8. Brustwirbel an. Auch ein weiterer Kamerad kam mit einem eingebrochenen 12. Brustwirbel mittels Rettungshubschrauber ins Krankenhaus. Hier kann ich nur sagen, dass man unbedingt auf den richtigen Landefall achten muss. Bei einer Aufprallgeschwindigkeit von 6 m/s, was ca 22 km/h entspricht, ist das Verletzungsrisiko bei einer falschen Landung sehr hoch.

Ich bin stolz, am Ende des Lehrgangs die Schlinge auf meiner Brust tragen zu dürfen.

Jan Kortland
Leutnant zur See (SanOA)



Reportage über Ausbildung der Fallschirmspringer in Altenstadt
<http://youtu.be/Z1scvqp28g>

Lexicomp

Clinicians and students – Get fast, reliable answers to your medication questions anytime, anywhere, at the point of care. Lexicomp offers the most trusted and comprehensive mobile drug and clinical information for pharmacists, physicians, nurses and other healthcare professionals.[...]

App für Medikamentensuche, Informationen für Sanitätspersonal aller Art.

Kostenpflichtig.

Möglichkeit 30-tägiger kostenfreier Nutzung, dafür muss ein Konto auf er Lexicomp-Homepage erstellt werden.

Danach Abschluss eines Abonnements erforderlich.

Für iOS und Android.

ZAK® - Zugelassene Arzneimittel für Kinder

Die Datenbank ZAK® ist ein Projekt der gemeinnützigen HEXAL Foundation in Zusammenarbeit mit Pharmaunternehmen aus Deutschland. ZAK® wurde initiiert, um die Transparenz im Bereich der Kinderarzneimittel zu erhöhen. In sechs Altersgruppen – vom Neugeborenen bis zum Jugendlichen – kann recherchiert werden:[...]

ZAK enthält eine Sammlung von Arzneimitteln

für Kinder (Neugeborene- Jugendliche).

ZAK erleichtert die Behandlung seltener Kinderkrankheiten insbesondere, wenn es keine speziell für Kinder zugelassene Medikamente gibt.

In diesen Fällen ist eine individuelle Prüfung des Arzneimittelverzeichnisses notwendig, welche durch ZAK erleichtert wird.

Kostenfreie App.

Zur Nutzung ist ein DocCheckPasswort erforderlich.

Bisher nur für iOS.

Gelbe Liste Pharmindex

Wissen statt Suchen. Praxiswissen zu Tausenden von Arzneimitteln: schnell, relevant und aktuell für Ihr iPhone.

Mit der GELBE LISTE PHARMINDEX App können Angehörige medizinischer Fachkreise nach § 2 HWG (Heilmittelwerbegesetz) jetzt immer und überall auf die komplette Gelbe Liste Pharmindex Datenbank zugreifen – sogar offline! [...]

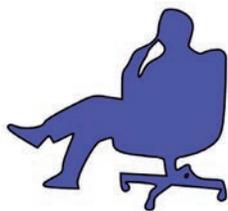
Für Pharmazeuten interessant.

Registrierung erforderlich, dafür sehr umfangreiche Datenbank.

Für Android

Everyday-Fitness – Mit Haltung durchs Studium

Fitter in 20 min!



Du willst neben der Uni mit wenig Zeitaufwand etwas für deine Gesundheit tun?

Du hast Lust auf neue Ideenimpulse?

Du willst fitter werden?

Hier findest du Übungen und Trainingspläne für den Alltag.



Die meisten Übungen sind ohne weitere Hilfsmittel ausführbar. In manchen Übungen kannst

du Alltagsgegenstände z.B. Bücher oder Tisch und Stuhl mit einbeziehen.

Mit Hilfe dieser Übungen startest du deinen Weg in ein fitteres Studium/Alltag.

Du hast die Möglichkeit, die Übungen in deinen Alltag modular einzubauen. Auch findest du hier kompakte Trainingspläne mit einem Zeitansatz von jeweils max. 20 - 30 Minuten.

Für jede Übung gibt es 3 Schwierigkeitsstufen. Je höher die Stufe, desto intensiver die Übung. Die Stufen sind wie folgt definiert:

Stufe 1

- Du bist neugierig auf das Fitnessprogramm.
- Du stehst am Anfang deiner sportlichen Laufbahn und hast Lust fitter zu werden.

Stufe 2

- Du übst bereits eine Sportart aus bzw. gehst gelegentlich in ein Fitnessstudio.
- Du hast Lust, über die Stufe 1 hinaus zu trainieren und kannst die Übungen dort bereits sauber ausführen.

Stufe 3

- Du machst regelmäßig Sport oder trainierst bereits auch mit anderen Trainingsprogrammen.
- Du suchst nach neuen Anregungen für dein Training und willst deinen Körper richtig fordern.

Zum Herunterladen

Den kompletten Übungskatalog kannst du aus dem San-Netz herunterladen. Dort findest du Basisübungen in den 3 Schwierigkeitsstufen,

sowie zusätzliche Übungen. Solltest du die Übungen ausdrucken wollen, so haben wir auch eine Version ohne Bilder erstellt.

Ebenso findest du Vorschläge für einen Trainingsplan deiner Stufe online.

Hier der entsprechende Link:
<https://www.san-netz.de/node/9766>



Der Übungskatalog und die Workouts, sowie Bilder sind im Rahmen des Workshops Basic Medical Skills & Digitales Lernen entstanden.

Einen herzlichen Dank an dieser Stelle an alle engagierten TeilnehmerInnen.

Mit kameradschaftlichen Grüßen

Dennis Toro Toro
 Leutnant zur See (SanOA)
 SanZ Plön

Hinweis: Da es sich hierbei um einen Artikel aus dem sportlichen Bereich handelt, wurde bewusst auf das förmliche Sie verzichtet.

Bildquellen:Stuhlbild: stupidfresh.com; restliche Bilder San-Netz



www.dgwmp.de
... dem Sanitätsdienst verpflichtet

Deutsche Gesellschaft für Wehrmedizin und Wehrpharmazie e.V. (DGWMP)

Unsere Gesellschaft lebt durch Meinungsvielfalt und sie belebt durch Kompetenz.

Engagieren Sie sich in der Mitgliederrekrutierung für die DGWMP e.V.!

Jahresmitgliedsbeitrag:

Bis zur Vollendung des 32. Lebensjahres 42,- Euro, danach 54,- Euro

Pro vermitteltem Neumitglied nehmen Sie auf unserem jährlich stattfindenden Kongress, mit einem Los (max. 3 Losen) und der Option auf einen attraktiven Preis teil.

Sprechen Sie uns an!

Weitere Informationen / Aufnahmeanträge finden Sie unter: www.dgwmp.de



Deutscher SanOA e.V.

Antrag auf Mitgliedschaft



Hiermit beantrage ich die Aufnahme in den Deutschen SanOA e.V.

Bis zur Vollendung des 32. Lebensjahrs sind Sie als Mitglied des Deutschen SanOA e.V. zusätzlich Doppelmitglied in der DGWMP (Deutsche Gesellschaft für Wehrmedizin und Wehrpharmazie) – diese Doppelmitgliedschaft bedeutet keinerlei zusätzliche Kosten, Sie zahlen nur den Mitgliedsbeitrag des Deutschen SanOA e.V. von z. Zt. 42,- Euro p.a. Nach der Vollendung des 32. Lebensjahrs zahlen Sie dann den Mitgliedsbeitrag der DGWMP von z. Zt. 54,- Euro p.a., während die zusätzliche Mitgliedschaft im Deutschen SanOA e.V. für Sie kostenlos ist. Dieses Verfahren beruht auf der Kooperation, die unser Verein mit der DGWMP eingegangen ist, um für die Mitglieder beider Vereine ein Optimum an Interessenvertretung und Zusammenarbeit zu erreichen.

Vorname, Name _____ Dienstgrad _____

PK/Geb.Datum _____ Dienststelle _____

Straße, Hausnr. _____ PLZ, Wohnort _____

Universität _____ E-Mail _____

Telefon _____ Mobilnummer _____

Approbationsrichtung

- Humanmedizin
 Pharmazie

- Zahnmedizin
 Veterinärmedizin

Laufbahn

- SanOffz
 Reservist
 OffzMilFD
 Zivillist

Art der Mitgliedschaft:

- Ich beantrage Vollmitgliedschaft
 Ich beantrage die Fördernde Mitgliedschaft

Mit meiner Unterschrift erkenne ich die Satzung des Deutschen SanOA e.V. und der Deutschen Gesellschaft für Wehrmedizin und -pharmazie an und erlaube die digitale Speicherung und Verarbeitung meiner personenbezogenen Daten ausschließlich zur Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben beider Vereine.

Ich erkläre mich hiermit ausdrücklich damit einverstanden, dass meine Daten auch in der Vereinsverwaltungssoftware und/oder einer online Vereinsverwaltungssoftware auch außerhalb der Räumlichkeiten des Deutschen SanOA e.V. gespeichert werden dürfen und Funktionsträger des Vereins gemäß ihres Aufgabenspektrums Zugang zu personenbezogenen Daten erhalten, die zur Erfüllung ihrer Aufgaben unabdingbar sind.

Ort, Datum _____ Unterschrift _____



Deutscher
SanOA e.V.

Einzugsermächtigung SEPA-Basislastschrift-Mandat



1. Einzugsermächtigung (bis Umstellung auf SEPA)

Ich ermächtige den Dt. SanOA e.V. widerruflich, die von mir zu entrichtenden Zahlungen, die aus der Mitgliedschaft im Deutschen SanOA e.V. erwachsen oder aus Leistungen, die dieser darüber hinaus erbringt, bei Fälligkeit durch Lastschrift von meinem Konto einzuziehen.

2. SEPA-Lastschrift-Mandat für wiederkehrende Zahlungen (ab Umstellung auf SEPA)

Ich ermächtige den Dt. SanOA e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von dem Dt. SanOA e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Zahlungspflichtiger:

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Vor dem ersten Einzug wird der Dt. SanOA e. V. mich über d. Einzug in dieser Verfahrensart unterrichten.

Name des Zahlungsdienstleisters / des Zahlungspflichtigen

Internationale Bankleitzahl BIC

DE _____
Internationale Bankkontonummer IBAN des Zahlungspflichtigen

Ort, Datum

Unterschrift

Herausgeber: Deutscher SanOA e.V.

Geschäftsstelle: Ute Sauerzapf
Sprechzeiten: Mo., Mi., Do. 10 - 12 Uhr
Neckarstraße 2a, 53175 Bonn
Tel.: 0228-6920-96
Fax: 0228-28 62 80 099
E-Mail: geschaeftsstelle@sanoaev.de
Internet: www.sanoaev.de

Vorstand:

Vorsitzender: Christian Geis
Stellv. Vorsitzender: Daniel Pohle

Vorstandsmitglieder:

Michael Oebel (Finanzreferent)
Christian Birner
Paula Grevenrath
Tamara Lugenbiel
Daniel Pohle

Aufsichtsrat:

Dr. Milena Braun
Christopher Bösebeck
Johannes Härke
Rudolf Schimmel
Dr. Karin Schmidt
(Vorsitzende des Aufsichtsrates)

Mitgliederbrief:

Redaktion: Maria Kiel
mariakiel@sanoaev.de

Layout, Satz und Druck: GRAPHICS
Hauptstraße 71, 53619 Rheinbreitbach
www.graphics-home.de

Auflage: 1.800

Titelbild: Fallschirmspringerlehrgang

**Redaktionsschluss Ausgabe
II/2014 ist am 01. Oktober 2014**

Namentlich veröffentlichte Beiträge müssen nicht der Meinung des Deutschen SanOA e.V. sowie der Redaktion entsprechen. Die Zeitschrift erscheint viermal jährlich. Der Einzelverkaufspreis beträgt 5 Euro plus Versandkosten. Die Mitglieder des Vereins erhalten die Zeitschrift im Rahmen der Mitgliedschaft kostenlos.

Besucht uns im Internet:



Besucht uns auf Facebook:



23. – 25. Mai 2014

JOHANNITER-AKADEMIE MÜNSTER

WWW.SANOAEV.DE

Deutscher
SanOA e.V.



Auslandseinsatz

Zwischen Faszination und Skepsis

**18. JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DES
DEUTSCHEN SanOA e. V.**

